



Probieren vorm Studieren

— 85 Schüler aus ganz Deutschland tauchten Anfang August für sechs Tage in die Welt der Bits und Bytes ein. Sie verschafften sich einen Eindruck vom Informatikstudium an der Universität.

Lust an Mathe und Informatik brachten sie alle mit nach Passau. Ob aus der Lust ein Studium werden soll, das konnten die Teilnehmer am Informatik Sommercamp herausfinden. Eine Woche lang schufen die Oberstufenschüler virtuelle Welten, ließen Roboterhunde tanzen und bauten eine automatische Zählmaschine für Münzen. Ein buntes Programm aus der Welt der Informatik und Mathematik erwartete sie, bei dem es vor allem darum ging, „Anwendungen selbst auszuprobieren, Neues hinzulernen und zu erfahren, wie sich ein Problem im Team lösen lässt“, so Professor Dr. Franz J. Brandenburg, Inhaber des Lehrstuhls für Theoretische Informatik und Organisator des Sommercamps.

In Vorträgen wurde zunächst vermittelt, womit sich der Studiengang Informatik mit seinen Schwerpunkten Internet Computing und Intelligente Technische Systeme beschäftigt. Wie funktioniert sichere Kommunikation im Internet, wie eine digitale Unterschrift? Vorlesungen und ein Test mit fachspezifischen Fragen komplettierten das Programm, beispielsweise: Welche Zahl ist ein Viertel von einem Zehntel von der Hälfte vom Fünffachen von 80? Wer da viel wusste, konnte sich seiner Eignung für die Informatik sicher sein. Alle Teilnehmer hätten beim Test überdurchschnittlich gut abgeschnitten, meint Brandenburg: „Wenn ein normaler Jahrgang so gut wäre, hätten wir weniger Studienabbrecher.“

Wichtiger als die Theorie ist ihm aber die „praktische Art, mit der das Sommercamp Einblick in Abläufe und Anforderungen des Studiums und in das Berufsfeld Informatik gibt.“ Dies könne bei der Studienwahl entscheidend helfen. In kleinen

Gruppen bearbeiteten die Camp-Teilnehmer beispielsweise mit Unterstützung der Fakultätsmitarbeiter kleinere Projekte. Sie schufen etwa virtuelle Welten per so genanntem Raytracing. Mit dieser mathematischen Methode und einer speziellen Software erzeugten sie dreidimensionale Darstellungen von einzelnen Objekten und ganzen Szenen, in denen man sich frei bewegen kann. In anderen Projekten programmierten die Schüler mit der gängigen Sprache Java, brachten beispielsweise damit Roboterhunde in Bewegung. Einen Einblick in die berufliche Praxis gab schließlich Dr. Walter Bachl von der Passauer :a:k:t: Informationssysteme.

Das Informatik Sommercamp fand in diesem Jahr zum 13. Mal statt und wurde von der Ernst Denert Stiftung finanziell unterstützt. Seit 1996 konnten über 1.200 Schülerinnen und Schüler dort erste Erfahrungen mit der Informatik sammeln, „einem Fach mit einer garantiert guten Zukunftsperspektive“, betont Brandenburg. Handys, Digitalkameras, PCs und das Internet seien in kürzester Zeit zu Alltagsgegenständen geworden. Die Informatik habe wesentlichen Anteil an sprunghaften Fortschritten, zum Beispiel im Bereich mobiler Kommunikation, Medizin, Technik und Raumfahrt. „Die Informationstechnologie ist der Innovationsmotor. Es ist sehr wichtig, viele junge Menschen dafür zu gewinnen, um unsere Zukunft zu gestalten“, sagt der Lehrstuhlinhaber. (ann)

— www.fim.uni-passau.de/fim/fakultaet/lehrstuehle/theoretische-informatik.html

— franz-josef.brandenburg@uni-passau.de